

Flügel, den die Achtundsiebenziger noch mit äußerster Zähigkeit festhalten; die Compagnien müssen zurück, wenn sie nicht im Rücken gefaßt und abgeschnitten werden wollen. Langsam geht es durch den Wald auf Tronville zu. An den lichterem Stellen des Waldes sammeln der Bataillonscommandeur und die Compagniechefs die auseinandergekommenen Truppen, um einem etwaigen Nachdrängen des Feindes in den Wald entgegen treten zu können. Indessen begnügt sich der Feind, das zurückgehende Füßlierbataillon und das erste der Achtundsiebenziger mit Granaten zu bewerfen; unter den Letzten des Füßlierbataillons verläßt Lieutenant Sprenger mit seinem Zuge den Wald. Nun muß auch das am weitesten nach Osten vorgeschobene Halbbataillon des Hauptmann Goldschmidt mit dem, was von Zwanzigern und Vierundzwanzigern noch übrig war, auf Tronville zurückgehen. Die Franzosen wollten über das freie Feld vor den Tronviller Büschen in dichten Massen nachdrängen, da werden sie von den Batterien des Major Körber empfangen; um sie noch wirksamer unter Feuer nehmen zu können, geht die Batterie Kleine mit der 2ten reitenden Batterie über die beiden Chausséen bis dicht an die Waldecke, wird aber noch im Auffahren mit einem so mörderischen Granatfeuer überschüttet, daß sie in 10 Minuten 8 Mann und 10 Pferde verliert, und auf Befehl des Major Körber in die alte Stellung zurückgeht, wo sie das Feuer gegen den Feind wieder aufnimmt. Die Artillerie setzte dem Nachdrängen des Feindes an dieser Stelle ein Ziel.

Es ist 4 Uhr Nachmittags, „tropfenweis sammeln sich die verbrauchten Infanterieabtheilungen aus den Büschen bei dem Dorfe Tronville;“ die Artillerie hält wohl noch die